

+++Waffenverbotszone in der Eisenbahnstraße
abgeschafft+++

Stadtteilmagazin für Neustadt-Neuschönefeld
und Volkmarsdorf



Inhaber: **Elisabeth Arras**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig
Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr, Sonnabend: 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
 - vergrößemde Sehhilfen für Sehschwache
 - Farb- und Stilberatung
 - Feldstecher und Thermometer
 - Barometer in großer Auswahl
 - Hausbesuche



**Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer- Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

SEPTEMBER/2021
SEPTEMBER - NOVEMBER



+++Waffenverbotszone in der Eisenbahnstraße
abgeschafft+++

+++Waffenverbotszone in der Eisenbahnstraße
abgeschafft+++

diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die drucklösung ist Ihr Druckpartner!

Der perfekte Druck.
Zum perfekten Preis.
In perfekter Qualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ anfrage@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

JETZT
ANFRAGEN UND
5 %
NEUKUNDEN-BONUS
SICHERN!



PLAKATE &
POSTER

FLYER &
FOLDER

BÜCHER &
BROSCHÜREN

GESCHÄFTS-
AUSSTATTUNG

AUF-
KLEBER

UND
FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Machen Sie Ihren Aufenthalt zu einem lebendigen Kunst-erlebnis.

Kunstsammlung mit über 500 Werken der „Leipziger und Neuen Leipziger Schule“

sowie

„galerie.leipziger-schule“ mit wechselnden Ausstellungen Leipziger Künstler

Führungen auf Anfrage

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

CARLA WALDLEBEN
DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

GUTEN TAG, LIEBE LESER,

wir sind wieder da. Gedruckt. Auf Papier.

Diesen Umstand haben wir vor allem dem unermüdlichen Wirken unseres Stadtbezirksbeirates Ost zu verdanken. Dafür sind wir sehr dankbar und das motiviert uns natürlich auch.

Ein Teil des Dankes gilt auch unseren Autorinnen und Autoren, denn ihre fleißige Arbeit gab beim SBB Ost den Ausschlag dafür, den Druck des Journals aus dem Bürgerhaushalt zu fördern.

Die digitale Ausgabe werden wir aber beibehalten. Das Format hat als elektronisches Medium eine große Reichweite und das wollen wir natürlich nutzen.

Auch auf andere kleine und große Höhepunkte können wir in unserer Septemberausgabe für dieses Jahr schon zurückblicken.

Das Sommerkino war sehr gut besucht, es war ein lauer Sommerabend, wir hatten zusammen einen schönen Abend und wir freuen uns auf das nächste Mal mit dem Laster der Nacht und mit Ihnen als geschätztes Publikum.

Auch unser, aus Vereinssicht betrachteter, Jahreshöhepunkt, das

Neustädter Frühstück/Picknick liegt bereits hinter uns und wir denken, daß circa 700 Besucher im Tagesverlauf für sich sprechen und wir glauben, eine gelungene Veranstaltung präsentiert zu haben.

Mit Musik (von Jazz bis Salsa) auf der Gartenbühne im Bürgergarten, einer recht großen Hüpfburg und dem Flohmarkttreiben um die Heilig-Kreuz-Kirche ist uns eine bunte, stellenweise jahmarktartige Mischung gelungen – und wussten Sie schon, daß die Kirmes mit Jahrmarkt, Musik und allerlei Fahrgeschäften auf ein religiöses Fest zurückgeht?

Wir haben noch einiges vor in diesem Jahr 2021 und immerhin noch ein paar Monate Zeit, das auch zu schaffen. Vor uns liegen noch einige kleinere Veranstaltung in und um den Bürgergarten herum, die Auswertung der Ideenwerkstatt nimmt Zeit in Anspruch, der Martinsumzug am 11.11.2021 will organisiert werden und natürlich soll auch unser Adventsmarkt am 1. Adventssonntag geplant und vorbereitet sein.

Bis zum nächsten Mal und bleiben Sie uns gewogen.

Erik Schülke

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2021

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

QUARTIERSMANAGEMENT LO

Waffenverbotszone in der Eisenbahnstraße abgeschafft – Dialogveranstaltung thematisiert zukünftige Handlungsschritte



Die Kritik an der Waffenverbotszone zeigte sich nicht nur in Worten

Im Rahmen des Formats „Dialog im Stadtteil“ wurden am 19.07.2021 die Ergebnisse der Evaluierung zur Waffenverbotszone und daraus für die Zukunft resultierende Handlungsschritte vorgestellt. Die Einführung erfolgte durch Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport und René Demmler, Polizeipräsident der Polizeidirektion Leipzig. Die Ergebnisse der Evaluation der Waffenverbotszone wurden durch Prof. Dr. Kurt Mühler von der Universität Leipzig sowie Prof. Dr. Marcel Schöne von der Hochschule der Sächsischen Polizei vorgestellt. Moderiert wurde die Veranstaltung

durch das Quartiersmanagement Leipziger Osten.

Die Waffenverbotszone wurde im November 2018 auf Grundlage einer Verordnung des sächsischen Staatesministeriums des Inneren im Bereich der Eisenbahnstraße im Leipziger Osten eingeführt. Mit der Maßnahme, die das Mitführen von Schusswaffen, Messern, Reizstoffsprühgeräte und anderen Kampfgegenständen unter Strafe stellte, sollte ein Stopp-Signal gegen schwere öffentliche Auseinandersetzungen in dem Gebiet gesetzt werden.

Die Verordnung zur Einführung der Waffenverbotszone beinhaltet auch

deren wissenschaftliche Evaluierung. Dafür wurde die Sächsische Hochschule der Polizei beauftragt, die den Forschungsauftrag wiederum an das Institut für Soziologie der Universität Leipzig vergab. Das Forschungsdesign bestand aus einer postalischen Befragung von ca. 3000 Personen, von denen 662 teilnahmen (ca. 24 %) und 19 Experteninterviews. Dabei sollten folgende drei Fragen beantwortet werden:

- Hat sich das Auftreten von Kriminalitätsformen in der Zeit der Waffenverbotszone verändert?
- Wie hat sich die Waffenverbotszone auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen ausgewirkt?
- Wie wurde die Waffenverbotszone im Quartier akzeptiert?

Die Evaluierungsergebnisse machen einerseits deutlich, dass seit Inkrafttreten der Waffenverbotszone kollektive, bewaffnete Angriffe im öffentlichen Raum zurückgegangen sind. Andererseits konnten anderweitige Straftaten nicht gesenkt werden. Als störend empfinden viele Befragte bspw. die im Stadtteil auftretenden illegalen Müllablagerungen oder den Drogenkonsum im öffentlichen Raum.

Die Ergebnisse zeigen, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Befragten während der Maßnahme unverändert blieb. Positive Erwartungen an die Waffenverbotszone wurden als enttäuscht eingeschätzt, weshalb 75 Prozent der Befragten der Waffenverbotszone kritisch gegenüberstehen. Die Befragung ergab, dass sich die Teilnehmenden stattdessen eine bürgernahe und regelmäßige Polizeipräsenz

in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt sowie die Einbindung lokaler Akteure bei der Kriminalitätsbekämpfung wünschen.

Im Februar 2021 beschloss der Stadtrat mehrheitlich die Abschaffung der Waffenverbotszone. Dieser Schritt ist an die Erarbeitung eines alternativen Aktionsprogramms durch die Stadt Leipzig und die Polizeidirektion Leipzig geknüpft. Für die Erarbeitung des Aktionsprogramms richtet der Kommunale Präventionsrat Leipzig (KPR) eine Arbeitsgruppe ein. Ziel der Dialogveranstaltung war es daher auch, sich gemeinsam mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern über Handlungsvorschläge zur Kriminalitätsbekämpfung und Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls auszutauschen. Die gesammelten Ideen sollen dann in die Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs einfließen.

Dazu gehörten unter anderem der Einsatz von Bürgerpolizist:innen, eine schnellere Rufbereitschaft sowie nächtliche Polizeipräsenz. Die existierenden motorisierten Polizeistreifen wurden hingegen kritisiert. Zudem wurden präventive Maßnahmen wie die Stärkung des Streetwork und die Schaffung niedrigschwelliger Ansprechstellen gefordert.

Herr Rosenthal zeigte sich den genannten Hinweisen gegenüber aufgeschlossen und kündigte an, dass der Entwurf des Aktionsprogramms nach den Sommerferien in einer öffentlichen Sitzung des Stadtbezirksbeirats vorgestellt und beraten werden soll.

Julia Thier



BEWEGUNGSKISTE – EIN ANGEBOT FÜR STADTTEILAKTEURE



Leipziger Stadtteilakteure zum Beispiel aus Kindertagestätten, Schulen, Jugendtreffs oder Vereinen können sich kostenfrei aus 40 verschiedenen Bewegungs- und Sportmaterialien eine individuelle Bewegungskiste zusammenstellen und diese an drei Standorten in Leipzig ausleihen.

Das Gesundheitsamt bietet zudem Fortbildungen an, wie mit Hilfe der Materialien und einfachen Alltagsgegenständen der pädagogische Arbeitsalltag bewegungsfreundlich gestaltet werden kann.

Interesse am kostenfreien Verleih? Weitere Infos gibt es hier:

Verleihstellen:

Leipziger Osten:
 Pia Bertram (Kita Nautilus)
 Wurzner Straße 24, 04315 Leipzig
 Mail: kita@saechsisches-bildungszentrum.de
 Telefon: 0341 69 91 7812

Leipzig-Grünau:
 Fiona Merfert (KOMM-Haus)
 Selliner Str. 17, 04207 Leipzig
 Mail: fiona.merfert@kommhaus.de
 Telefon: 0341 941 9132

Leipzig-Paunsdorf:
 Sandra Bader (Familienzentrum Paunsdorf)
 Wiesenstraße 20, 04329 Leipzig
 Mail: sandra.bader@muetterzentrum-leipzig.de
 Telefon: 0341 689 7900

VERLEIH-REGELN

Die Bewegungskiste ist ausschließlich für den nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Bei Interesse ist folgendes Procedere zu beachten:

- Alle Interessierten können sich kostenfrei mit den Materialien eine individuelle Bewegungskiste zusammenstellen. Spielregel ist, dass nie alle Materialien auf einmal an eine Person verliehen werden.
- Die Leihdauer richtet sich danach, wie lange die Materialien tatsächlich gebraucht werden. Es darf nicht „gebunkert“ werden.
- Wer etwas leihen will, stellt bitte eine Liste mit den Materialwünschen zusammen und wendet sich an eine der drei Kontaktstellen. Die Kontaktstelle prüft, ob die Sachen verfügbar sind und merkt die „Vorbestellung“ für den angefragten Zeitraum vor.
- Es wird gemeinsam einen Abholtermin vereinbart.
- Am Tag der Ausleihe können die Sachen in der jeweiligen Kontaktstelle abgeholt werden. Die Ausleihenden verpflichten sich, die Materialien der Bewegungskiste sorgsam zu behandeln. Es wird einen Rückgabetermin vereinbart.
- Verlust oder Beschädigung sind unbedingt bei der Rückgabe in der Kontaktstelle zu melden!
- **Sonderregel Corona:** Pandemie bedingt wird die Bewegungskiste nur an feste Gruppen verliehen (z. B. KiTa-, Schulgruppen oder Ferien camps). Nach der Nutzung müssen die Materialien zusätzlich drei Tage in der leihenden Einrichtung in „Quarantäne“ verbleiben, bevor die Rückgabe stattfindet.

Bericht aus dem Stadtbezirksbeirat

Viel war zu tun in den letzten Sitzungen des Stadtbezirksbeirates, so dass dieser im August eine Sondersitzung einlegte. Im Zentrum, der letzten Sitzungen stand auch, neben anderen Anträgen, das Stadtbezirksbudget. Einige Vereine des Leipziger Ostens, aber auch Anwohnerinnen und Anwohner nutzten die Gelegenheit für ihre Ideen für den Stadtteil Unterstützung aus dem Budget zu beantragen.

Zunächst einmal zeigte sich wieder einmal das Engagement der Initiativen im Stadtteil, die zahlreiche Ideen und Vorschläge an das Büro für Ratsangelegenheiten schickte. So gab es einiges zu beraten und zu bespre-

chen. Das Stadtbezirksbudget kann beantragt werden von Initiativen und Vereinen und natürlichen Personen. Es können Förderungen beantragt werden für Projekte die nachhaltig positiv für den Stadtteil wirken, aber Vorschläge an die Stadtverwaltung, zum Beispiel das Aufstellen von Bänken und Fahrradbügel können an das Büro für Ratsangelegenheiten gesendet werden. Alle Anträge und Vorschläge werden dann im Stadtbezirksbeirat behandelt und votiert.

In zwei Sitzungen wurden die Anträge, die u.a. von Sphere Radio eingegangen sind, mit der Stadtverwaltung besprochen und votiert. So wur-

den Fahrradbügel für die Wurzner Straße votiert und in Anger-Crottendorf rollt bald zur Woche der Mobilität ein Quartiersbus.

Nach der Sommerpause wird der Stadtbezirksbeirat Ost über neue Anträge und Vorschläge entscheiden, die bis zum nächsten Stichtag 31.08.2021 eingehen.

Man darf gespannt sein, welche Ideen für den Stadtteil bei der Stadtverwaltung eingehen.

Aber nicht nur das Stadtbezirksbudget spielte in den Sitzungen eine Rolle, auch wenn dieses einen großen Raum einnahm.

Auch ein Antrag zur Sanierung des Denkmals für die Gefallenen des 1. Weltkrieges wurde im Stadtbezirksbeirat besprochen. Auch wenn die Stadtverwaltung sich positiv zum Antrag positionierte, gab es einigen Redebedarf unter den Beiräten und Stadträtinnen und Stadträten. Dieser Antrag wird wohl in einer der nächsten Sitzungen erneut eine Rolle spielen.

Auch die Umbenennung eines Teilstücks der Püchauer Straße in Thallwitzer Straße wurde besprochen. Benannt werden soll dieses Teilstück nach einer Gemeinde in Sachsen (Thallwitz), die nordöstlich von Leipzig gehört und 3567 Einwohner*innen hat. Da der südliche Teil der Püchauer Straße umbenannt werden muss und die umliegenden Straßen nach Ortsnamen benannt sind (z.B. Wurzner Straße)

entschied sich die Stadt, auch diesen Straßenabschnitt nach einem Ort im Landkreis Leipzig zu benennen. Der Vorschlag wurde im Stadtbezirksbeirat angenommen.

Auch Anger Crottendorf spielte erneut eine Rolle in den Sitzungen des Stadtbezirksbeirats. Mehrfach wurde sie angespannte Verkehrssituation, auch mit Verkehrsbürgermeister Herr Dienberg besprochen. Diesmal wurde wiederholt über die Verkehrslage in der Stünzer Straße gesprochen. In dieser befindet sich eine Schule und eine Kita. Diese enge Straße ist an den Zugängen der Grundschule und Kita nun sehr oft zugeparkt, was zu etlichen Schwierigkeiten führt. Beantragt wurde daher eine Lösung durch Abpollerung des Bereiches.

Im Oktober/ November ist erneut mit Herrn Dienberg ein Gespräch zur Verkehrssituation in Anger-Crottendorf geplant, man darf gespannt sein, welche Eindrücke der Woche für Mobilität mit dem Einsatz des Quartiersbusses in das Gespräch einfließen werden.

Die nächsten Sitzungen des Stadtbezirksbeirats finden statt am 08.09.2021 und am 06.10.2021, 03.11.2021 und am 01.12.2021. Geplant sind diese Sitzungen derzeit noch als Videokonferenz.

Interessierte finden die Tagesordnung und den Link zur Sitzung auf der Seite des Stadtbezirksbeirats Ost.

Sabine Ernst

GASTBEITRAG

Der bunte Mann

Wie ein Denkmal unseren Umgang mit Krieg bezeugt

Das Kriegerdenkmal vor der Heilig-Kreuz-Kirche im Leipziger Stadtteil Neustadt-Neuschönefeld stellt einen wohlproportionierten nackten Mann mit Stahlhelm auf dem Kopf dar. Ist das Denkmal kriegsverherrlichend? Wahrscheinlich nicht. Aber es ist massiv kriegsverharmlosend und wirbt für problematische Männlichkeitsbilder und Vorstellungen vom heldischen Soldatentum.

Bereits die ästhetisierende Darstellung des nackten, unversehrten Mannes, den der Helm nicht bloß als Soldaten, sondern als deutschen, also „eigenen“ Soldaten markiert, verdeckt alle Grauen des gewaltsamen Todes im Krieg. Seine Nacktheit bewirkt zwar, dass er als unschuldiges, verletzliches Opfer wahrgenommen werden kann. Dabei hält er aber eine Waffe – allerdings nicht eine Giftgasgranate oder ein Maschinengewehr, sondern ein „ehrliches“, „ritterliches“ Schwert. Das Denkmal hebt das Gedenken an militärische Opfer hervor und unterstreicht damit eine Sonderstellung des Militärs in Gesellschaft und Gedenken. Belegt wird diese Interpretation auch durch den Entstehungskontext (Einrichtung: 1926; 1925 war der Kriegsverbrecher Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt worden) sowie durch eine der ursprünglichen Inschriften („Der

Tod ist verschlungen in den Sieg“).

Die Skulptur verschweigt alles, was im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg zu sagen wichtig wäre: Sie schweigt von den Toten der anderen Seiten. Nicht nur von denen, die durch die Mitglieder der Heilig-Kreuz-Kirchgemeinde getötet wurden, sondern auch von denen, die durch sonstige direkte oder indirekte Wirkung des Krieges ums Leben kamen oder Schaden an Leib und Seele nahmen. Sie schweigt von den zivilen Opfern in Deutschland, von Frauen, Kindern, Alten, die beispielsweise unter der kriegsbedingten Mangelernährung zu leiden hatten. Sie schweigt von der Militärdiktatur, die damals in Deutschland herrschte. Sie schweigt von den Unterschieden, davon, wie Angehörige der werktätigen Klassen anders unter dem Krieg litten als Junker und Kapitalisten. Sie schweigt von Verantwortung. Sie schweigt von Alternativen zu Militär und Gewalt.

Im Stadtrat und im Stadtbezirksbeirat Ost wird die Zukunft des Kriegerdenkmals derzeit unter dem Titel „Instandsetzung und Instandhaltung des Kunstdenkmals Objekt-Nr. 09293508“ verhandelt. Im April 2021 fand der nackte Mann über einen Antrag der CDU-Fraktion seinen Weg in die Leipziger Ratsversammlung. In

ihrem Beschlussvorschlag forderte die Partei, dass das Denkmal „kurzfristig instandgesetzt und damit wieder in einen würdigen Zustand versetzt wird“. Es solle dabei auch geprüft werden, ob das 1940er Jahren eingeschmolzene Ziergitter wieder errichtet werden kann. In der Antragsbegründung schreibt die CDU-Fraktion, sie gehe davon aus, „dass es einen breiten Konsens in der Stadtgesellschaft gibt, dass das Gedenken an ALLE Toten der Weltkriege auch durch einen würdevollen Zustand der Denkmäler in unserer Stadt zum Ausdruck gebracht werden soll.“ Dementgegen sei das Denkmal allerdings „durch offenbar politisch motivierte Farbschmierereien beschädigt“ worden. Die Übeltäter:innen hat die CDU im Zuge dessen schon ausgemacht. Denn langfristig soll ein „gesellschaftliches Klima erzeugt werden, in welchem das Beschmieren oder anderweitiges Beschädigen von Gedenkstätten nicht als Teil vermeintlich progressiver Großstadtkultur empfunden, sondern ganz klar verurteilt und geächtet wird.“

In einem solchen Klima wird es schwer sein, Fragen nach dem Eisernen Kreuz am Sockel des Denkmals zu stellen – einem Symbol, unter dem im 20. Jahrhundert eine Unzahl von Verbrechen begangen wurde. Auch eine Diskussion über das Ziergitter, das ersetzt werden soll, nachdem es in den 1940er Jahren vermutlich für die deutsche Rüstungsindustrie ein-

geschmolzen wurde, wird im Keim erstickt. In einem gesellschaftlichen Klima, in dem eine niedrigschwellige und künstlerische Auseinandersetzung der Nachbarschaft mit Krieg und seinen Opfern geächtet wird, können wir nicht erfahren, warum der bunte Soldat derzeit einen blauen Helm trägt und das Graffiti „NZS RAUS“ an seinem Sockel prangt. In solch einem gesellschaftlichen Klima droht die Gefahr, dass ein „Gedenken an ALLE Toten der Weltkriege“ die Vielschichtigkeit von Kriegen und Völkermorden sowie die daraus folgende Vielschichtigkeit von Gedenken und Erinnern ignoriert.

Ein unberührtes, reines und weißes Denkmal zur Erinnerung an die im Ersten Weltkrieg umgekommenen Kirchgemeindeglieder ist weder zeitgemäß, noch reflektiert es Verantwortung. Den „politisch motivierten Farbschmierereien“ setzt die CDU eine politisch motivierte Denkmalerichtung und -pflege entgegen. Denn mit einer sterilen Rekonstruktion des unbefleckten Jugendstildenkmal entzieht sich die Antragsstellerin einer tieferen kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und versucht eine konservative Symbolpolitik im Stadtbild zu materialisieren. In der Folge würde die kunstvolle (und niedrigschwellige) Aufarbeitung eines ganzen Viertels reglementiert und notfalls kriminalisiert werden.

Dass ein Gedenken auch originell und zugleich kritisch hinterfragend

funktionieren kann, zeigt das kürzlich auf dem Leipziger Marktplatz aufgebaute Antikriegsdenkmal. Wie der MDR berichtet, erinnert ein Pferd aus Zucker „ohne Pomp und Kriegsverherrlichung an die Zeit vor und nach 1871.“* Der Zucker wurde nicht nur aufgrund seiner Vergänglichkeit als Herstellungsmaterial ausgewählt, sondern auch, weil er „Treibstoff für die Preußischen Eroberungsfeldzüge“ war. An der Stelle, an der das Zuckerpferd aufgestellt wurde, hatte früher einmal 60 Jahre lang ein Denkmal gestanden, das den Sieg im deutsch-französischen Krieg 1870/71 feierte. Wie auch das Ziergitter um den nackten Soldaten wurde es in den 1940er Jahren eingeschmolzen. Allerdings in anderem Kontext: Nicht für die Befriedigung der Bedürfnisse der Rüstungsindustrie, sondern um ein Symbol des deutschen Militarismus aus dem Stadtzentrum zu entfernen.

Zu wünschen bleibt, dass das Neustädter Kriegerdenkmal, das eigentlich im Besitz der Heilig-Kreuz-Kirche ist, ohne zusätzliche Sicherung im öffentlichen Raum verharrt, wobei ausdrücklich auf jede Strafverfolgung für „Kunst am Denkmal“ verzichtet wird. Denkbar wäre, von Zeit zu Zeit durch Überstreichen oder Reinigen Platz für neue Kommentierungen zu schaffen. Die jeweiligen Kommentierungen sollten für die Wissenschaft dokumentiert werden. Damit könnte das Denkmal eine diskursive Funktion erfüllen, die einem Denkmal in ei-

ner demokratischen Gesellschaft angemessen ist. Löst die Interaktion mit dem Jugendstildenkmal im öffentlichen Raum zu starke Bauchschmerzen aus, könnte es auch in einem geschützten Raum vor Kommentierungen geschützt werden. Denkbar wäre eine Übergabe an ein Museum (bspw. das MHM in Dresden), wo es bewahrt und im Rahmen von Ausstellungen wissenschaftlich kommentiert zur Bildung beitragen könnte. Der freiwerdende Platz vor der Kirche könnte für ein Friedensdenkmal genutzt werden.

Im Stadtrat können wir uns hierzu sicherlich auf eine kontroverse und hoffentlich auch inhaltlich fundierte Debatte freuen, denn zum Ursprungsantrag wurde ein Verwaltungsstandpunkt erarbeitet, eine Neufassung durch den Antragssteller (die CDU), zwei Änderungsanträge von der Fraktion DIE LINKE und einer der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingereicht. Das Gefallenendenkmal bildet dabei einen ersten Stein des Anstoßes für die Entwicklung eines stadtweiten Konzeptes zur Erinnerungskultur, das die kommenden Monate erarbeitet werden soll.

* <https://www.mdr.de/kultur/ausflug-tipps/denkmal-zucker-leipzig-markt-100.html>

*Elisa Gerbsch
und Christian Ganzer*

Das Rabet ruft! Für Austausch und Kultur



Austausch und Kultur ist das, wonach sich viele Menschen die letzten Monate augenscheinlich sehnten. Das jährlich stattfindende Leipziger Osten-Fest *LO.FE*, bot dafür die perfekte Gelegenheit: Am 28. August 2021, präsentierten sich Vereine, Initiativen und andere informative Einrichtungen im Stadtteilpark Rabet. Mit dem Fest, das erstmals 2017 stattfand, sollen die Beratungs- und Informationsangebote vorrangig aus dem Leipziger Osten, sichtbar werden. Gefördert wurde die Veranstaltung größtenteils vom Sozialamt.

Nachdem letztes Jahr das *LO.FE* aufgrund, ihr wisst schon warum (das C-Wort ist wohl gefühlt das Wort des Jahres, also lassen wir es an dieser Stelle mal aus), ausfallen musste, gab das *LO.FE* Planungsteam die Hoffnung nicht auf. Schließlich wurde die Planung mit viel Herzblut angepackt. In

diesem Jahr war der Träger des Fests der Pöge-Haus e.V., unterstützt wurde er durch das Quartiersmanagement Leipziger Osten.

Monatelange Arbeit konnte nun ihre Früchte tragen und Dank aller mitwirkenden Akteure, war das Programm spaßig, informativ und interaktiv. Gibt man in eine Suchmaschine „außerordentliches Engagement“ ein, bin ich mir sicher, dass der Bürgerverein Neustädter Markt ganz weit oben steht. Für sie war kein Tisch und kein Pavillon zu schwer, alle packten fest mit an und die dort mitwirkenden Menschen setzten sich dafür ein, dass jeder Stand das dazugehörige Equipment bekam.

Kurzum: es war ein großartiges ehrenamtliches Miteinander füreinander. Zudem stellte er auch für die Kleinen eine Verweilmöglichkeit zur Verfügung, wenn auch die Eltern dort ein Auge darauf werfen mussten, dass die



Kleinen nicht zu hoch in die Lüfte fliegen: die riesige Hüpfburg war nach wie vor ein Evergreen, die Kinder Kinder sein ließ. Da war es auch kein Abbruch, dass Pferd, Alpaka und Pony der ehemaligen Stadtfarm dieses Jahr lieber auf der Weide grasen wollten, anstatt ihr zartes Wesen in Richtung

Rabet zu bewegen.

Die Huldigung des Bürgervereins lassen wir nun so langsam ausklingen und werfen nun einen Blick auf die Mitwirkung der anderen Akteure. Mit insgesamt 36 Akteuren wurde das Fest zu einer kunterbunten Veranstaltung. Von (sozio-)kulturellen Einrichtungen



bis hin zu Einrichtungen, bei denen das Ehrenamt eine große Rolle spielte, war alles dabei. So war der *Tonstation e.V.* erstmalig dabei und lud Kinder zum spielerischen Musizieren ein. Auch der Umsonstladen *VerschenkeKiste* war mit seinem prallgefüllten Stand, bestehend aus gespendeter Klamotten und Accessoires, Anziehungspunkt und lud Menschen ein, das mitzunehmen, was sie brauchen und was ihnen gefällt und das ganz im Sinne von ressourcenschonendem und nachhaltigem Konsumverhalten sowie Wertschätzung bereits hergestellter Güter.

Eine Neuheit war die kleine *Energiemesse*, die beim LO.FE ihren Platz fand. Mit vor Ort waren Vertreter:innen verschiedener Einrichtungen, wie beispielsweise die *Verbraucherzentrale* und *Koordinierungsstelle für Energieberatung Mosaik Leipzig e.V.* Während sich die Energiemesse auf einen bestimmten Bereich des Rabets konzentrierte, fanden die anderen Akteur:innen ihren Platz auf der gro-

ßen Wiese vor dem OFT Rabet. Der *internationale Frauen e.V.* brachte ein Kickboxerin mit, die der Anziehungspunkt für Groß und Klein war und auch der Drum Circle vom *interaction e.V.* brachte Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und allen Alters zusammen. Die Menschen, die einzeln und dann doch am Ende miteinander musizierten, bildeten eine perfekte Symbiose, was diesen Moment zu einem magischen Erlebnis werden ließ, inklusive der abendlichen Sonnenstrahlen. Die Gesichter sprachen Bände.

Durch die Weitläufigkeit der Stände hielten sich Besucher:innen länger an und zwischen den Ständen auf und kamen so miteinander in Kontakt, manchmal sogar richtig gemütlich mit Picknick-Decke und selbstmitgebrachten Getränken und Snacks. Laut einer Umfrage der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es zwei Dinge, die Menschen IMMER miteinander verbinden: Musik und Essen. Da es zweiteres dieses Jahr leider nicht ge-



ben konnte, musste Kreativität her, also brachten Viele kurzerhand ihr Essen selbst mit.

Auch das musikalische Bühnenprogramm vor dem OFT Rabet war rund, sodass die Besucher:innen auf ihre Kosten kamen. Den gefühlvollen Auftakt machte *ManuMaro mit seinem „Acoustic Hip-Hop“*. Der passionierte Liederschreiber lässt „sein Herz und seine Gefühle in die Musik fließen, um die Menschen zu erreichen, die wie er, von der Liebe und vom Leben träumen“. Mit Harfen- und Flötenklängen verzauberte die zweiköpfige Band *Flauth*, die Besucher:innen mit ihrer Musik. Aus dem verschlafenen Erfurt – einem unbekanntem Land in weiter Ferne – kamen die drei durstigen Seelen von *Sijeb* auf der endlosen Jagd nach einem Geist, dem ultimativen Groove, nach Leipzig gereist und bereicherten das Bühnenprogramm mit ihrem funkigen Auftritt, der die Menge zappeln ließ. Den Abschluss machte *Wontanara*, eine 5-köpfige Band, die die Klänge Westafrikas mit ihren Trommeln ins Rabet holte. Zwischen den Acts heizte DJane

Marcela ordentlich ein und ließ kein Bein ungeschwungen. Andreea Moises vom Referat für Migration für Integration führte durch das Programm und stellte die anwesenden Akteur:innen vor.

Gegen 20 Uhr neigte sich das Fest so langsam dem Ende zu und hinterließ bei den Teilnehmenden gemischte Gefühle. Einerseits spürte man Wehmut, dass es schon wieder vorbei ist, andererseits Freude, dass alle Hand in Hand das Fest zu dem machten, was es war: ein Fest von und für Menschen aus aller Welt – verbunden durch ein wohlwollendes, unterstützendes Miteinander, mit Freude am Austausch und Erleben von Kulturen. In diesem Sinne, gilt der Dank allen Akteur:innen, denn Alle haben mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zu diesem Fest geleistet.

Ein zusätzlicher Dank für das Vertrauen und die Unterstützung geht an das OFT Rabet, mit dessen Hilfe wir Lagermöglichkeiten und Zugang zu Strom und Toiletten hatten.

Fatima El Eter

Oranges Kreuz



**Praxis für Ergotherapie
- Hausbesuche -**

**Christina Sühler
Konradstraße 52**

**Terminvereinbarungen:
Tel.: 0341 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de**

Verbraucherzentrale unterstützt bei Musterklage gegen Inkassounternehmen der OTTO-Group

**Wer von hohen Inkasso-Kosten der EOS Investment betroffen ist, kann
jetzt den Klage-Check oder Beratungsangebote nutzen**

Eingehende Mahnungen von Inkassobüros stellen Verbraucher*innen immer wieder vor große Herausforderungen. Seit Jahren ist das Thema Beratungsschwerpunkt bei der Verbraucherzentrale Sachsen. Wer im ersten Schritt das berechnete vom unseriösen Inkassoschreiben unterschieden hat, sollte im zweiten Schritt auch den Inhalt des Schreibens genau prüfen. Weil bei den gesetzlich gedeckelten Inkassokosten gern getrickst wird, lohnt sich ein genauer Blick auf die geforderten Mahnkosten, Inkassogebühren, Zinsen und andere undurchschaubare Entgelte.

Auch die Praxis konzerneigener Inkassobüros kann besonders hohe Kosten für Verbraucher*innen verursachen, wenn sich innerhalb eines Konzerns verschiedenen Unternehmen gegenseitig mit dem Inkasso beauftragen. Aus diesem Grund hat der Verbraucherzentrale Bundesverband erst kürzlich Musterfeststellungsklage gegen die EOS Investment GmbH erhoben. Das Tochterunternehmen der Otto-Group erzeugt nach Ansicht des Verbraucherzentrale Bundesverbandes künstlich hohe Inkassokosten, weil diese anschließend die EOS DID mit Inkasso beauftragt, welche zum gleichen Konzern gehört. Die Klage wendet sich gegen die Inkassokosten, welche die EOS Investment für die Beauftragung von EOS DID in Rechnung stellt. Betroffene Verbraucher*innen, die beispielsweise beim Versandhandel Otto oder Bonprix bestellt haben und ein Inkassoverfahren laufen haben, sind jetzt aufgerufen, ihren Fall mit dem Klage-Check zu prüfen. Sie können dort zusätzlich ihre Unterlagen hochladen, weil der Verbraucherzentrale Bundesverband möglichst viele Fallkonstellationen sammelt. Der Klage anschließen können sich Betroffene nach Eröffnung des Klageregisters.

Die Verbraucherzentrale Sachsen berät Betroffene zu Inkassoforderungen und rund um die Musterfeststellungsklage des Verbraucherzentrale Bundesverbandes gegen die EOS Investment GmbH. Wer alternativ zum Klage-Check die persönliche Beratung nutzen möchte, um abklären zu lassen, ob die Forderungen zur Musterklage passen, kann telefonisch unter 0341-6962929 oder online unter www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung einen Termin buchen.

medieneinladung**WER HAT EINEN DENKZETTEL VERDIENT?****Verbraucherzentrale Sachsen stellt fünf Unternehmen für den
Negativpreis Prellbock zur Wahl**

Fragwürdige Kundenakquise, unklare Abrechnungen, schleppender Kundenservice oder zu geringe Zinsen – auch 2021 haben die unterschiedlichsten Unverschämtheiten Verbraucher*innen auf die Palme gebracht. Deshalb gibt die Verbraucherzentrale Sachsen auch in diesem Jahr den Menschen eine Stimme, um bis zum 31. Oktober 2021 zu entscheiden, welches Unternehmen den Negativpreis der Verbraucherzentrale Sachsen verdient hat. Beteiligen kann man sich unter www.verbraucherzentrale-sachsen.de/prellbock2021.

Erstmals haben die Verbraucherschützer*innen aus Sachsen eine Vorauswahl getroffen. Basierend auf Geschichten aus der Beratung, persönlichen Erfahrungen und Marktbeobachtung stehen nun die Top-5-Unternehmen zur Abstimmung fest:

- **Primastrom**
- **Sparkasse Vogtland**
- **Sparkasse Zwickau**
- **Vodafone Deutschland GmbH**
- **Voxenergie GmbH**

„Mit nur einem Klick können alle verärgerten oder enttäuschten Kund*innen dieser fünf Anbieter, nicht nur ihrem Ärger Luft machen, sondern auch etwas bewirken“, erklärt Claudia Neumerkel, Juristin bei der Verbraucherzentrale Sachsen. Auch wenn ihn in der Vergangenheit keiner haben wollte – gab es zusätzlich zum Negativpreis Prellbock noch eine Klage oben drauf, um Verbraucher*innen zu ihrem Recht zu verhelfen oder unzulässige Geschäftsmodelle zu beseitigen. In diesem Jahr soll es zusätzlich einen direkten Mehrwert für alle Betroffenen geben. Nach der Bekanntgabe des Gewinners Anfang Dezember schließt sich eine attraktive Aktionszeit für alle Betroffenen an. Welche Aktion das genau sein wird, hängt davon ab, wer auf dem Treppchen ganz oben steht:

Primastrom: Unerlaubte Werbeanrufe oder unerlaubte Kundenakquise, wahrheitswidrige Angaben oder Vorspiegelung falscher Tatsachen, unberechtigte Forderungen.

Sparkasse Vogtland: Angekündigte Verwahrtgelte für Girokonten, zu geringe Zinsen, gekündigte, lukrative Sparprodukte und vieles mehr hinter-

lassen verärgerte Kund*innen.

Sparkasse Zwickau: Zu geringe Zinsen und gekündigte, lukrative Sparprodukte nagen am Vertrauen der Kund*innen in ihre Sparkasse.

Vodafone Deutschland GmbH: Schleppender Kundenservice, fehlerhafte Kündigungsbestätigung und unberechtigte Forderungen bringen Kund*innen auf die Palme.

Voxenergie GmbH: Unerlaubte Werbeanrufe, unklare Forderungen und undurchsichtige Preiserhöhungen sorgen für endlose Beschwerden.

Der Prellbock ist der Negativpreis der Verbraucher*innen. Er wird seit 2013 im Zweijahres-Rhythmus verliehen. Die Trophäe wurde in den zurückliegenden Jahren weder von B2B Technologies (2013), der MGN GmbH (2015), der Sparkassen Zwickau & Erzgebirgssparkasse (2017) oder PYUR (2019) angenommen. Rechtliche Schritte wurden allerdings in allen Jahren gegen die Gewinner eingeleitet.

Ansprechpartner für die Medien:

Pressestelle: Telefon: 0341-69629-15/-55 Email: presse@vzs.de

Aktuelle Pressebilder: www.verbraucherzentrale-sachsen.de/presse-sn/pressebilder

SENIORENBÜRO „INGE & WALTER“

Speed Dating, Freizeitgruppe, Smartphonekurse und mehr – „Inge & Walter“ bieten wieder ein vielfältiges Programm

Das Glöckchen läutet wieder
Für das Team von „Inge & Walter“ war es ein bewegender Moment, als es nach mehreren Monaten „Lock-down“ Ende Mai mit Besuchern endlich den Neustart feiern konnte. Die persönlichen Treffs in dem gemütlichen Wohnzimmer hatten allen doch sehr gefehlt. Inzwischen sind die Monatsflyer gewohnt reich gefüllt, mit Vertrautem wie mit Neuem.

So wird das kleine Glöckchen wieder die Gesprächsrunden des Speed Datings ein- und ausläuten. Am

7.10. können zunächst die 55- bis 66jährigen gespannt sein, ob sie im Seniorenbüro Ost in der Eisenbahnstraße 66 neue Freunde oder eine neue Liebe finden. Für die 67- bis 77jährigen besteht am 18.11., für die 78jährigen und Älteren am 9.12. die Gelegenheit, jeweils von 13 bis 16 Uhr. Aber bitte das Anmelden nicht vergessen (0341/26 37 11 68). Dies gilt auch bei allen anderen Angeboten, beispielsweise den Smartphonekursen, die wieder stattfinden. Die Unkosten von 8 € für die Speed

Datings sind vorab im Seniorenbüro zu entrichten, wir akzeptieren auch eine Überweisung.

Neu startet bei „Inge & Walter“ am 29. September, 15 Uhr, eine Freizeitgruppe 58+. Das Alter sollte nicht ganz wörtlich genommen werden: Wer sich gerne zweimal im Monat an einem Nachmittag treffen möchte, um beispielsweise eine Fahrradtour zu unternehmen, in eine verrückte Ausstellung zu gehen, ein neues Spiel auszuprobieren, gemeinsam einen Film anzusehen oder ungewohnte kreative Techniken kennenzulernen, ist herzlich willkommen und kann selbst viele Ideen einbringen.

Sehr hofft das Team der Begegnungsstätte, dass durch gegenseitiges Rücksichtnehmen, vor allem Abstand und Augenmaß, künftig erneute Schließzeiten verhindert werden können.

Ein besonderer Service

Schon viele Besucher haben bei „Inge & Walter“ angerufen, wenn in der Wohnung der Wasserhahn tropfte, ein Nagel versetzt werden, Fernsehkanäle einzustellen waren oder ein Regal zusammengebaut werden sollte. Und die meisten Hilfesuchenden waren angetan von dem Geschick, der Kreativität und der Freundlichkeit des jungen Ehrenamtlichen Jochen Pelz, der auch schon manches komplizierte Problem zur Zufriedenheit gelöst hat. Der Service besteht weiterhin – für 8 € pro 45 Minuten, zuzüglich Material. Außerhalb des Leipziger Ostens fallen allerdings höhere Fahrtkosten an.

Selbstbestimmt bis ins hohe Alter

Wer wünscht es sich nicht, noch im Alter in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Dafür gibt es vielfältige Hilfsangebote, die allerdings bei vielen Alterwerdenden nicht bekannt sind. Um sie bekannt zu machen und im Einzelfall zu überlegen, wie der Herbst des Lebens würdevoller und schöner gestaltet werden können, wurden die „Präventiven Hausbesuche“ eingerichtet.

Interessierte ab 75 Jahre, die im Osten der Stadt einschließlich von Engelsdorf, Mölkau, Baalsdorf und Althen-Kleinpösna wohnen, haben die Möglichkeit, bei „Inge & Walter“ anrufen, um mit Frau Gurke oder Frau Büchting ein solches Treffen zu Hause, im Seniorenbüro oder telefonisch zu vereinbaren (24959135 oder 0159/06335715). Ausgehend von der individuellen Situation können dabei Fragen erörtert werden wie: Was kann ich gegen Einsamkeit tun? Wie lässt sich meine Wohnung altersgerecht ausstatten? Welche Freizeitangebote gibt es in meiner Nähe? Wofür brauche ich Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung? Wie beantrage ich einen Pflegegrad? Wie kann ich auch mit Beeinträchtigungen noch all die Schönheiten des Alters erleben und mich an ihnen erfreuen?

Entscheiden kann dann jeder selbst, welchen Rat er annehmen möchte oder ob es eher Ideen für später wären. Oft hilft es ja schon, die Möglichkeiten zu kennen und ermutigt zu werden, im Bedarfsfall wirklich Hilfe anzunehmen.

Das Team von „Inge & Walter“

Nachhaltigkeit im Leipziger Osten - die Verschenkekiste in der Wurzner Straße



In der Wurzner Straße 58 findet man ein Projekt, das für den *Nachbarschaftspreis von nebenan.de* nominiert ist: die Verschenkekiste.

An verschiedenen Orten in Leipzig findet man Verschenkeboxen, ein Verschenkeregale stand auch immer im Lene-Voigt-Park. Öfter wurde es Opfer von Wind und Wetter und Vandalismus. Mittlerweile gleicht der Ort, an dem das Verschenkeregale stand, leider einem Müllablageplatz.

Der Verein in der Wurzner Straße hat Ende 2020 nach der Idee des Umsonstladens in Plagwitz einen Ort geschaffen, in dem das bekannte Leipziger Prinzip „Wertschätzen statt Wegwerfen“ gelebt wird. „Bringe gute, gebrauchte Dinge und stöbere nach neuen Schätzen. Nachhaltigkeit im Leipziger Osten“. Liebevoll gepflegt wird der Laden in der Wurzner Str. 58 von einem Verein, der auch Näh-

reffe und Repair-Cafes für noch mehr Nachhaltigkeit und Vernetzung schaffen möchte.

Angenommen werden Bücher, gut erhaltene Kleidung, Spiele, Schmuck, Schuhe, Taschen und Kleinlektrogeräte. Bevor diese Dinge ins Regal des Ladens kommen, werden sie bei der Annahme kontrolliert, so dass sichergestellt ist, dass die abgegebenen Sachen auch tatsächlich noch benutzbar sind.

Der Verein plant für die Zukunft auch Workshops und Filmvorführungen in Kooperation mit anderen Initiativen.

Nicht nur Umweltfreundlichkeit steht hinter dem Konzept der Umsonstläden, sie haben ihren Ursprung in Kapitalismuskritik. Gegründet wurden diese im 17. Jahrhundert in England von einer Strömung namens „Diggers“, die systemkritisch agierte und mit den Umsonstläden für Gemeineigentum



Blick ins Innere

wirken wollte. Nach wenigen Jahren wurde diese Bewegung zerschlagen, aber die Idee der Umsonstläden starb nicht.

Momentan kann man nicht sagen, wie sich die Pläne des Vereins umsetzen lassen, in der Verschenkebox herrscht derzeit Annahmestopp, wenngleich der Laden geöffnet ist. Der Umsonstladen muss im Oktober umziehen und erst einmal die Türen schließen. Bis dato hat der Verein keinen neuen Laden ge-

funden.

Wer dem Verein, der für den Nachbarschaftspreis 2021 nominiert ist, helfen kann und einen Laden zur Verfügung stellen kann, kann sich jederzeit bei diesem melden oder zu den Öffnungszeiten vorbeikommen, willkommen ist jeder im Umsonstlädchen in der Wurzner Straße 58.

Kontaktieren kann man die Verschenkebox unter www.verschenkebox.de *Sabine Ernst*

Im Osten geht das Kino auf

FORTUNA präsentiert vier künstlerische Rauminterventionen

Zum Tag des offenen Denkmals im September 2015 gaben ein paar Enthusiast:innen ein Versprechen: Wir retten das Kino und dann können alle Neugierigen, Interessierten und Verbundenen einen ersten Blick in das Gebäude werfen, bevor wir es uns gemeinsam zurückerobern. Und inzwischen ist es soweit... Seit Mitte

August sind immer donnerstags von 18-20 Uhr und samstags von 14 bis 16 Uhr die Pforten des ehemaligen „Kino der Jugend“, der neuen FORTUNA im Leipziger Osten offen.

Das Foyer wurde herausgeputzt und neben einer kleinen Ausstellung zur Geschichte des Hauses können Kurzfilme im petit cinema geschaut

werden. Und als Highlight gibt es dann selbstverständlich endlich den langersehnten Blick durch unser Schaufenster in den alten Saal. In Szene gesetzt wird der Raum durch wechselnde Installationen.

25.09. bis 09.10. 2021 Fabian Heublein Kino der Jugend

16.10. bis 30.10. 2021 Minhye Chu, Trans-Motion.

Das Projekt wird unterstützt durch das Kulturamt der Stadt Leipzig und die LEIPZIGSTIFTUNG.

Achtung: Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Zum Infektionsschutz bitte eine geeignete Mund-Nasen-Bedeckung mitbringen, falls es zu eng werden sollte.

Bis bald im Kino!



Auf der Internetseite www.neustaedtermarkt-leipzig.de des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mitbestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

HISTORISCHES I

Kugel-Geschichten

**Vom 21. Juli 2021 von
... aus dem Leipziger Osten.**

Es geht hier um solche Kugeln wie rechts abgebildet. Vorab gesagt: das ist keine Kegelkugel, sondern eine alte eiserne Kanonenkugel.



Ein Zeitzeuge hat mir Kindheitserinnerungen über solche Kugeln an einem Haus im Leipziger Rabet geschrieben, ein anderer hat mir *Kugel-Bilder* geschickt und in meinem Archiv habe ich auch ein Bild von einem früheren *Kugel-Haus* in Schönefeld gefunden.

Wie könnte das zusammenhängen?

Ausgangspunkt: eine ‚Kugel-Haus,-Geschichte

Zeitzeuge *Rainer H.* wohnte in den 1950er Jahren in der Reudnitzer Kohlgartenstraße, gleich um die Ecke vom Rabet. Er hat mir Anfang April dieses Jahres folgendes über seine Kindheitserinnerungen und ein mysteriöses Haus am Rabet geschrieben:

Im Zeitraum zwischen 1953-1955/56 durchquerte ich oft das Rabet. Etwa 50 m von der Hermann-Liebmann-Straße entfernt stand das damals wohl älteste Haus vom Rabet. Es war unbewohnt und in einem baulich schlechten Zustand.

Ein besonderes Merkmal dieses Hauses waren mehrere Kanonenkugeln, die in die Vorderfront des Hauses eingemauert waren. Diese Kugeln fanden mein besonderes Interesse. Das alte, unbewohnte Haus mit den Kanonenkugeln muss wohl in Verbindung mit dem Kriegerdenkmal [am Rabet] gestanden haben, also Kugeln aus dem Krieg 1870/71 (?). Die drei (?) schwarzen Kugeln ragten etwa zu einem Viertel aus der Putzfassade des Hauses.

Das Haus lag auf der linken Seite, wenn man von der Hermann-Liebmann-Str. in das Rabet kam, etwa in 50 bis 70 m Entfernung (so meine dunkle Erinnerung). Also, es war ein kleines, eingeschossiges Haus. Nach dem Plan müsste es die Nr. 54 gewesen sein. Wobei ich nicht ausschließen kann, dass evtl. auch die Nr. 56 und 52 in Frage kommen. Ein Foto habe ich leider nicht.

Eines Tages wurde das Haus abgerissen und ich bemühte mich um den Besitz eines Exemplars. Doch die Kanonenkugeln verschwanden, wohin habe ich nie erfahren.

Um diesem Thema auf den Grund zu gehen, stellen sich folgende Fragen:

– Wo handelt die Geschichte? Hier rechts habe ich einen aktuellen Kartenaus-

schnitt (osm) mit der Lage der oben im Text genannten Rabet- Häuser Nr. 54 und 56 eingefügt. Im Vergleich wird sichtbar, dass die heutigen Gebäude Rabet 54 und 56 nicht auf den ursprünglichen Parzellen, links vom heutigen Durchgangsweg, sondern etwas weiter westlich, auf der rechten Seite stehen.



– Woher könnten die **Kanonenkugeln** kommen?

Dazu mehr im Punkt 1.

– Wie könnte das fragliche Haus mit den Kanonenkugeln ausgesehen haben?

Dem und anderen **Kugel-Häusern** werde ich unter Punkt 2 nachgehen.

– Welches Haus am Rabet könnte das kleine, eingeschossige Gebäude gewesen sein? Das möchte ich Euch unter Punkt 3 am Schluss erklären.

Zunächst ein paar Zeilen ...

1. über Kanonenkugeln

und dazu ein paar allgemeine und spezielle Anmerkungen.

Ein Blick in die Militär-Literatur zeigt, dass die eiserne Kanonenkugeln bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts bei der Feldartillerie als Hauptgeschosse eingesetzt wurden. Die Kugeln flogen nach dem Abfeuern in flachem Winkel in Mannshöhe und prallten nach etwa 800 Metern das erste Mal auf den Boden, um gleich darauf weiter zu hüpfen und nach weiteren 400 Metern nochmals aufzusetzen und noch weitere 200 Meter zu springen. Trafen sie so in dichte Infanterie-Formationen, dann konnte eine Kugel gleich drei bis vier Menschen töten und viele andere mehr oder weniger kampfunfähig machen.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden in der Artillerie statt der Kugeln *ogivale* (spitzbogige) Langgranaten als Geschosse verwendet, die drei bis sechsmal schwerer sind als demselben Kaliber entsprechende Kanonenkugeln [Wikipedia].

Aus letzterem Grund und weil es einfach zu umständlich ist, die relativ schweren Kanonenkugeln über größere Distanzen z.B. von Frankreich bis nach Volkmarisdorf bei Leipzig zu transportieren, vermute ich, dass die kugelförmigen rostig-eisernen Kanonengeschosse schon aus der Zeit der Völkerschlacht stammen.

Solche Kanonenkugeln, wie die oben bereits als Beispiel gezeigte, mit einem Durchmesser von 111 mm und einem Gewicht von 5,6 kg wurde sehr wahrschein-

lich während der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 von einer 12-pfünder Vorderlader-Kanone mit einem Kaliber von 11,85 cm abgefeuert. Militär-technischen Tabellen zufolge betrug bei einer Mündungsgeschwindigkeit von etwa 440 m/s die praktische Schussweite annähernd 800 Meter. [Quelle #1]

Da wurde, denke ich, meistens nach Sicht und mit viel Bauchgefühl statt großen Berechnungen geschossen. Neben vereinzelt Treffern, großen Lärm und viel Pulverdampf wurde vermutlich auch viel Wert auf Unordnung und Panik beim Gegner gelegt.

In einer Schrift zum 50. Jahrestag der Völkerschlacht heißt es im Jahr 1863: „*Seit Erfindung der Feuerwaffen hatte die Welt solche Kämpfe, an deren Schilderung jede Feder erlahmt, nicht gesehen. Die Franzosen allein hatten 220,000 Kanonenschüsse, die Verbündeten, stärker an Geschütz, noch weit mehr gethan, im Ganzen waren also sicher **eine halbe Millionen Kanonenschüsse** abgefeuert worden, ungerechnet die Millionen Schüsse aus dem kleinen Gewehr.*“ [Quelle #2]

Dazu standen in den Tagen der Völkerschlacht den französischen Truppen und deren Satellitenstaaten 784 Kanonen und den Verbündeten Truppen bis zu 1.387 Kanonen zur Verfügung, zusammen 2.171 Kanonen. [Listen aus Wikipedia]

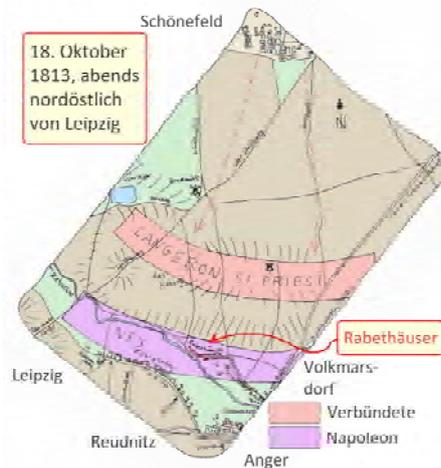
Das ist eine kaum vorstellbare Feuerstärke. Aber, um in den vier Tagen der Schlacht die oben genannten 1/2 Millionen Schuss abzugeben, hätte durchschnittlich jede Kanone bis zu 230 Schuss abgeben müssen.

Ein Vergleich mit Angaben aus dem preußischen *Militair-Wochenblatt* des Jahres 1841 läßt da ein paar Zweifel aufkommen. Dort wird in einem Artikel berichtet, dass während der Völkerschlacht durchschnittlich pro (preußischer) Kanone etwa 50 Schuss abgegeben worden sind. „*Nur einzelne Batterien haben das Maximum jener Durchschnittszahlen bedeutend überschritten; so [auch] die 6-pfündige Fußbatterie No. 7 bei Leipzig mit 115 Schuß auf das Geschütz.*“ [Quelle #3]

Also, ob nun etwas über 130.000 oder um die 500.000 Schuss bei Leipzig gefallen waren – kein Zweifel: in Leipzig, der Leipziger Umgebung, auf Äckern, Wiesen und in den oftmals verwüsteten Dörfern gab es nach der Schlacht eine große Menge kleinerer und größerer verbliebener Kanonenkugeln.

Das traf auch im Nordosten und Osten von Leipzig zu. Am 18. Oktober wurde tagsüber blutig um Schönefeld, im Nordosten Leipzigs gekämpft, abends zogen sich die napoleonischen Truppen bis zur Linie Rietzschke, Volkmarshausen und Reudnitz zurück, siehe auch [Blog-Beitrag](#) vom November 2014.

Links in der Lageskizze habe ich versucht die abendliche Situation darzustellen: die Verbündeten der Armeegruppe ‚Langeron‘ und ‚St. Priest‘ waren bis auf die kleinen Hügel der Schönefelder Feldflur ‚Rabeth‘ vorgedrungen und konnten, wie man der Literatur entnehmen kann, von dort aus Truppenansammlungen der Franzosen unter ‚Ney‘ auf den stadtnahen Wegen, Wiesen und in den betref-



fenden Dörfern mit ihren Kanonen unter Feuer nehmen.

Leicht vorstellbar ist, dass dabei auch die hier auf der Kartenskizze vermerkten Rabethäuser zerstört oder schwer beschädigt wurden.

Noch während der Nacht und am folgenden Morgen des 19. Oktober 1813 zogen sich die Reste der Armee Napoleons auf Leipzig zurück. [Quelle #4] Soweit zum militärischen Sachverhalt.

Im Folgenden ein paar Anmerkungen ...

2. über Kugelhäuser

Zuerst gehe ich hier der Frage nach, wie eigentlich solche Kanonenkugeln in Hausfassaden gelangen können. Bleiben die dort nach dem Beschuss einfach stecken? Das wäre ein schönes und vielleicht auch einleuchtendes Bild, dass aber nur in den seltensten Fällen eintreffen würde

Um zu verinnerlichen, was bei so einem Kanonenkugel-Einschlag passiert berechne ich hier mal kurz die Aufprallkraft einer 5,6 kg schweren Kanonenkugel, die von einer 12-pfünder Kanone (obiges Bild und Beispiel) verschossen wird und auf eine Hauswand prallt: nach der Formel $F = p/t$, mit F – Aufprallkraft, p – Impuls ($p = m \cdot v$), m – Masse der Kugel [5,6 kg], v – Geschwindigkeit der Kugel [440 m/s] und t – Kontaktzeit [sagen wir mal 1/2 s]

Daraus ergibt sich folgende Berechnung:

$$F = 5,6 \text{ kg} \cdot 440 \text{ m/s} / 0,5 \text{ s} = 4928 \text{ kg} \cdot \text{m} \cdot \text{s}^{-2}$$

Verständlicher ausgedrückt: eine **Aufprallkraft von etwa 1/2 Tonne** auf der Hauswand. Ich denke, so ein Geschoss bleibt im Ernstfall selten stecken – entweder durchschlägt es die Hauswand oder bringt den gesamten Wandbereich zum Einsturz!

Schlussfolgerung: das sieht mehr nach eingemauerten Kanonenkugel-Fundstücken aus.

Davon zeugt auch die Aussage des Zeitzeugen Rainer H., dass die drei Kugeln zu etwa einem Viertel aus der Putzfassade des Hauses ragten. Ich komme später nochmals darauf zu sprechen.

Schönefeld, Robert-Blum-Str. 5, im August 1988 (eigene Aufnahme)

Vom genannten Kugel-Haus im Rabet existiert leider (bisher) kein Foto. Ein ähnliches Haus habe ich im August 1988 in der Schönefelder Robert-Blum-Straße entdeckt, siehe Foto rechts. In der Fassade zur Straße hin waren damals auch drei Kanonenkugeln aus der Zeit der Völkerschlacht eingemauert (rot gekenn-



zeichnet). Dieses alte Fachwerk-Haus stammte sicher noch aus der Völkerschlachtzeit und die Kugeln wurden hier, vermute ich, zur Erinnerung in die Fassade eingemauert. Im Jahr 2014 habe ich nochmals nach dem Haus gesucht, aber da war es bereits abgerissen worden und das Areal neu bebaut.

Frank H. hat mir noch ein paar Bilder dieses Hauses vom April 1994 zur Verfügung gestellt, die zeigen, dass die Kugel rechts neben dem Fenster damals bereits fehlte. Das Haus befand sich, wie folgende Bilder zeigen, damals bereits kurz vor der Selbst-Auflösung ...

Steffen Poser als Kurator und Leiter des Museums am Völkerschlachtdenkmal erklärte mir zum Thema der Kanonenkugel-Häuser, dass das Einmauern von Kanonenkugeln zur Erinnerung an die Völkerschlacht einige Jahrzehnte lang eine recht inflationär gehandhabte Sitte war.

Das passierte durchaus auch an Häusern, die fernab jeglicher Kanonen-Reichweite lagen. Außerhalb Probstheidas (z.B. in der Russenstraße) kann man heute solche Kugel-Fassaden auch im Raum Dölitz/Markkleeberg (z.B. in der Helenenstraße) finden. Im Leipziger Osten



*Schönefeld, Robert-Blum-Str. 5, im April 1996
(Fotos: Frank H.)*

existieren heute keine solchen Kanonenkugel-Häuser mehr.

Welches Haus könnte das am Rabet gewesen sein? Nochmals ein Blick zum ...

3. Rabet 54 und Nachbarn

Gesucht wird also ein kleines, eingeschossiges Haus am Rabet, etwa 50 bis 70 m von der Hermann-Liebmann-Str. entfernt und auf der linken Straßenseite gelegen.

Alten Leipziger Adress-Büchern (LAB) konnte ich entnehmen, dass keines der genannten früheren Häuser Rabet 52 bis 58 eingeschossig war:

- Nr. 52 und 58 waren viergeschossig,
- Nr. 56 fünfgeschossig und
- Nr. 56 dreigeschossig.

Das Kleinste, **Rabet Nr. 54**, es war nur 6,30 m breit und mit einer Gesamthöhe (einschließlich Dach) nur 8,60m hoch – das könnte es gewesen sein ... [Quelle #5]

Alle vier Häuser wurden schon vor längerer Zeit abgebrochen, beginnend mit Nr. 56 im November 1956, gefolgt von der Nr. 54 im Dezember 1956. Das würde ja auch gut zur Aussage von Rainer H. passen. Ja, ich sage mal, dass Haus Rabet 54 war unser gesuchtes Kugel-Haus.

Die anderen beiden Häusern Rabet 52 und 58 wurden Ende der 1980er Jahre auch wegen Bau-fälligkeit abgerissen. Einem bautechnischen Gutachten zum Hause Rabet 58 vom 27.11.1987 ist Folgendes zu entnehmen:

Gebäudeeigentümer: *Eigentum des Volkes,*

Gebäudeverwalter: *VEB Gebäudewirtschaft Leipzig (GWL), BT Mitte,*

Denkmalschutz: *keiner,*

Zustand der Bausubstanz: *Durch vernachlässigte Pflege und unterlassene Instandhaltungs- und -setzungsarbeiten sind umfangreiche Mauerwerks- und Putzschäden eingetreten. An der Holzstruktur ist Holzschädlingsbefall erkennbar. Aus volkswirtschaftlichen Gründen ist der Erhalt dieser Objekte nicht vertretbar.* [Quelle #5]

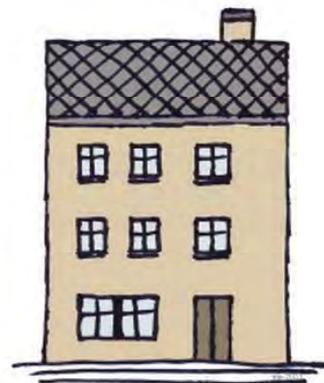
Seht Ihr hier Widersprüche? Jein – aber das läßt tief blicken – ein typisches Stück realer Sozialismus ‚Made in GDR‘.

■ **Kommentare**

Bis heute (29. Juli 2021) habe ich zahlreiche interessante Zuschriften zum Beitrag über weitere Kugelhäuser in Leipzig und Umgebung erhalten. Hier eine kleine Auswahl:

e-Mail Reinhard K., 23.07.2021 um 10:04:

Als Kind und Jugendlicher habe ich in der Kieler Straße 4 gewohnt. Unser Haus war das um 1890 in Mockau erbaute erste Hochhaus (5 Geschosse) des



L-Volkmarsdorf,
Rabet 54
(um 1920)

damaligen Ortsrichter Ledig. Das Grundstück war ein altes Bauerngut und auf dem Hof stand bis zur Wendezeit eine alte Lehmscheune. Sie hatte an der Nordseite in vielleicht 4 m Höhe eine (von Sperlingen bewohnte) runde Vertiefung und mir wurde als Kind gesagt, daß dort einmal eine Kanonenkugel der Völkerschlacht gesteckt hat. Nun ist mir keine „Schlacht um Mockau“ bekannt. Es seien aber Tuppenbewegungen aus Thekla nach Mockau gezogen. Falls Mockau mit Kanonen beschossen wäre, müßte also eher die Ostseite der Scheune beschädigt worden sein.

Aus Ihrem Artikel schlußfolgere ich: Eine Kanonenkugel hat es höchstwahrscheinlich gegeben (es herrschte ja kein Mangel daran und sicherlich wurden sie noch jahrelang auf den Feldern gefunden), aber sie wurde vom Gutsbesitzer Ledig der guten Sitte wegen an markanter Stelle viel später als 1813 eingemauert und ist irgendwann mal verloren gegangen.

e-Mail Felix F., 28.07.2021 um 22:50:

[ein kleiner Hinweis, dass] ... an einem Gebäude im Leipziger Osten, genauer an der Theklaer Kirche auch drei Kanonenkugeln im Kirchturm eingemauert sind. Leider sind es seit der Renovierung/Sanierung der Kirche in den vergangenen Jahren nur noch Repliken der einstigen Originale, aber immerhin.

Literatur- und Quellen-Verzeichnis

Literatur

Leipziger Adress-Bücher (LAB) der Jahre 1910, 1920, 1941, online aus der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek ([SLUB](#))

Kartenausschnitt von OpenStreetMap, [online \(osm\)](#), etwas über spezielle Begriffe aus Wikipedia (z.B. Kanone, [Kanonenkugeln](#), [Völkerschlacht bei Leipzig](#), Liste der [französischen](#) und [Koalitionstruppen](#) in der Völkerschlacht bei Leipzig)

eigene Fotos, Karten und Skizzen, eigene Blog-Beiträge:

... über die Rietzschke, Kohl, Goethe und Napoleon, vom November 2014

[Leipzig-Schönefeld, im August 1988](#), vom November 2014

... über ein Neustädter Soldatengrab, vom November 2014

Quellen

Quelle #1: Frankhauser, Landolt, Dressler: Sammelmappe zu Kanonenbildern und -kugeln, [online](#)

Quelle #2: Die Völkerschlacht bei Leipzig. Wie es dazu gekommen, wie sie verlaufen, und was sie Deutschlands Fürsten und Völkern predigt. ... von Baccalaureus Günnel, Zwickau 1863, siehe Seite 122

Quelle #3: Militair-Wochenblatt, Berlin, vom Sonnabend, 13ten November 1841,

S. 211-212: Konsumtion an Munition und Verluste der preußischen Artillerie in den Gefechten und Schlachten der Feldzüge 1813/14, siehe Seiten 211-212

Quelle #4: Heinz Fübler: Leipzig 1813, Leipziger stadtgeschichtliche Forschungen im Auftrag des Stadtgeschichtlichen Museums in Leipzig, Band 3

Quelle #5: Stadtarchiv Leipzig, polizeiliche Bauakten von Häusern aus Leipzig-Volkmarisdorf: Rabet 52 – Nr. 5734, Rabet 54 – Nr. 8832, Rabet 56 – Rabet 8833 und Rabet 58 – Nr. 21023/21024

persönliche Informationen

Zeitzeuge Rainer H., wohnte zeitweise in der Kohlgartenstraße in (damals) L.-Reudnitz.

Frank H., hat das alte Haus Robert-Blum-Str. 5 in Schönefeld und alte Kanonenkugeln aus der Zeit der Völkerschlacht im Jahr 1996 fotografiert.

Steffen Poser, Kurator/Leiter Völkerschlachtendenkmal zu Kanonenkugeln aus der Zeit der Völkerschlacht und die Sitte bzw. Unsitte, damit nachträglich Häuserfassaden zu verzieren.

Vielen Dank für die Unterstützung!



Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz & Lieferservice Inhaber Holger Gasse

689 48 79 Montag-Freitag durchgehend 11 - 23 Uhr
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig www.Pizzeria-Gasse.de

EINFACH LECKER!

Hausgemachtes EIS





PHYSIOWELT

Wir bieten eine einzigartige Kombination aus vier Angebotsbereichen an

- Physiotherapie**
- Ergotherapie**
- Podologie**
- Ergänzungs- und Zusatzleistungen nach § 45b**



Wir nehmen alle Kassen an

Bei uns haben Sie kurze Wartezeiten

Wir führen auch Hausbesuche durch

Bei uns kriegen Sie kurzfristig einen Termin

Wir sprechen 3 Sprachen: Deutsch, Englisch und Russisch

Wir bieten jedem Patienten eine individuell angepasste Behandlung

ADRESSE	ÖFFNUNGSZEITEN	TELEFONNUMMER	HOMEPAGE
Eisenbahnstraße 73 - 75 Im Hinterhaus 3.OG 04315 Leipzig	Montag bis Freitag 08:00 - 20:00 Uhr und nach Vereinbarung	0341 687 097 73	www.physiowelt-leipzig.de E-MAIL physiowelt@gmx.de

NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

Im Rahmen der OstLichter lädt das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. recht herzlich ein:

Ausstellung 17.09.2021 – 19.11.2021

„Von Herz zu Herz“

Vernissage: Freitag, 17.09.2021, 19 Uhr in der O.S.K.A.R.- Galerie

Die Künstlerinnengruppe „Al cavalletto“ unter der Leitung von Svetlana Strelkova stellt Bilder in verschiedenen Maltechniken aus, die anschließend zu Gunsten der „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“ erworben werden können.

Ort: Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., Gabelsbergerstraße 30, 04317 Leipzig

Kreativabend

Drehen an der Töpferscheibe, Filzen, Schnitzen, Aquarellmalerei, Modeschmuck aus Aluminium oder Klöppeln ausprobieren

Freitag, 01.10.2021 Zeit: 18:00 – 21:00 Uhr

In Kleingruppen werden künstlerische Workshops für Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Dazu zählen das Drehen an der Töpferscheibe, Schnitzen, Aquarellmalerei, Herstellung von Modeschmuck aus Aluminiumdraht, Klöppeln und Filzen.

Eintritt: 7,-Euro/erm. 5,- Euro Familienkarte ab 3 Personen 15,- Euro

Anmeldung: Tel. 0341/ 6865680 oder JKZ_OSOKAR@t-online.de

Für die **Herbstferien** unbedingt das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. vormerken:

Montag, 18.10.2021, 14.30-17.00

Familie macht Druck: Mit einer selbstgefertigten kleinen Druckplatte in der Technik der Kaltnadelradierung werden an der Maschine die Druckgrafiken erstellt (Familienveranstaltung), ab 7 Jahre, 3,50 Euro

Mo, 18.10./ Fr, 22.10.Mo, 25.10./ Fr. 29.10., Uhr10.00-11.00 Uhr

Yoga für Familien, ab 6 Jahre, 2,00 Euro

Dienstag, 19.10.2021, 11.00-16.00 Uhr

Kalligrafiekurs: Mit Tusche & Feder Experimentieren, Schreiben und Zeichnen mit verschiedenen Federn und Tusche; mit Materialkunde (inklusive Mittagspause), ab 10 Jahre, 5,00 Euro

Di, 19.10./ Di 26.10.21, 15.00-16.00 Uhr
 Moderner Tanz für Kinder, 6 bis 11 Jahre, 2,00 Euro

Mi, 20.10./ Mi, 27.10.21, 15.00-16.00 Uhr
 Zeitgenössischer Tanz für Jugendliche ab 12 Jahre, 2,00 Euro

Donnerstag, 21.10.2021, 11.00-16.00 Uhr
 Aquarellkurs: Der Herbst steht auf der Leiter: Farben und Motive des Herbstes im Aquarell; mit Materialkunde (inklusive Mittagspause), ab 10 Jahre, 5,00 Euro

Do, 21.10./ Do, 28.10.21, 15.00-16.00 Uhr
 Hula Hoop Dance, ab 8 Jahre, 2,00 Euro

Di, 26.10.-29.10.21 tägl. 10.00-15.00 Uhr
 Wir bauen ein Futterhäuschen für die Vögel, ab 10 Jahre, 5,00 Euro

NEUES VOM BAUSPIELPLATZ

Die Blätter werden bunt auf dem Bauspielplatz Ost...

Wir hatten einen schönen Sommer 2021 wir auf dem Bauspielplatz Ost! Aufgrund niedriger Inzidenzwerte konnten endlich wieder viele Kinder den Platz besuchen. Dadurch sind Bauprojekte entstanden, wie z.B. ein vielseitiges Wasserspielelement oder unsere neue große Pyramide, welche zum klettern und verstecken einlädt. Vor den Sommerferien konnten wir erstmals an mehreren Montagen unseren Platz für Mädchen öffnen, was auf sehr gute Resonanz der Nutzerinnen stieß. Ein weiterführendes Mädchenprojekt soll auch 2022 umgesetzt werden.

Ab September 2021 wird es einmal wöchentlich eine Fahrradwerkstatt auf dem Platz geben. Neben Lernaufgaben wie z.B. dem Flickern von

Fahrradschläuchen können die Nutzer:innen auch ihr eigenes Fahrrad mitbringen um dieses umzubauen oder zu reparieren.

In den Herbstferien wird es wieder ein buntes Angebot mit längeren Öffnungszeiten geben.

Wir freuen uns, euch auf dem Bauspielplatz zu sehen!

Euer Bauspielplatz Ost – Team

Termine im Überblick:

Herbstfest: 25.9. (14 bis 18 Uhr)

Bastelworkshop Ostlichter: 24.9. (15 bis 19 Uhr) + 25.9. (14 bis 18 Uhr)

Herbstferien: 19. bis 22.10. / 26. bis 29.10. (12 bis 18 Uhr)

Saisonende 2021:

31. Oktober

TANTE HEDWIG

We are doing great!

Lieber Leser:innen,

nach der langen Dürre und monatelanger Schließzeit konnten wir unseren Offenen Treff für Kinder und Jugendliche „Tante Hedwig“ (ein Angebot des Internationalen Bundes) Anfang des Sommers endlich wieder öffnen. Seit Juni sind wir von Montag bis Freitag immer von 14 bis 19 Uhr für euch da.



Wir haben die spannenden Gespräche, witzigen Spielerunden und das gemeinsame Zusammensein sehr vermisst und freuen uns, dass all diese Dinge nun wieder möglich sind.

Besonders in den großen Sommerferien haben wir viel mit euch unternommen: eine Radtour ins Grüne, einen Graffiti-Workshop und den lang



ersehten Ausflug in die Leipziger „Sachsentherme“.

Neben den Ferienangeboten können nun auch wieder wöchentliche Angebote stattfinden, wie das gemeinsame Kochen. Auch wenn der Mund-Nasenschutz im Treff weiterhin aufbehalten werden muss, haben wir wieder die Möglichkeit euch zu sehen. Wir hoffen sehr, dass wir das auch im Herbst weiterhin dürfen!

Vielen Dank für den schönen gemeinsamen Sommer 2021! Die aufregenden Wasserschlachten und Outdoor-Spiele behalten wir in warmer Erinnerung, denn nun ist der Herbst vor der Tür.

Bisher galt im Treff laut Corona-Schutzverordnung eine Maskenpflicht und es durften maximal zehn Besucher:innen gleichzeitig in der „Hedwig“ sein. Doch es hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab, ob wir so weitermachen dürfen: wir

werden euch auf dem Laufenden halten.

Auf jeden Fall werden wir ab Schulbeginn wieder eine Hausaufgabenhilfe anbieten und im September gibt es einen dreitägigen Workshop, bei dem ihr Filme drehen, Interviews führen und HipHop-Beats basteln könnt.

Probiert euch aus, wir freuen uns auf euch!

Am 16.09. findet dann unser heiß ersehnter „Hedwig Cup“ statt: ein Fußballturnier von und mit mehreren Jugend- und Freizeittreffs des Leipziger Ostens.

Wir haben Einiges geplant. Also kommt vorbei oder besucht uns auf unserer **Instagram – Seite: [tantehedwig.leipzig](https://www.instagram.com/tantehedwig.leipzig)**.

Dort findet ihr alle **aktuellen Termine und Neuigkeiten** rund um unseren Freizeittreff als auch alle News zu Corona-Bestimmungen.



WIR SEHEN UNS IN DER HEDWIG! (Hedwigstraße 7)

Offener Treff für Kinder und Jugendliche „Tante Hedwig“ ist ein Angebot des Internationalen Bundes (IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste)



Manuela Tesch-Oprach
Hebamme

Geburtsvorbereitung
Betreuung nach der Geburt
Rückbildungskurse
Babymassage

Tröttschelstr. 4 • 04347 Leipzig
Tel.: 0341-234 66 69
E-mail: info@leipzig-hebamme.de
www.leipzig-hebamme.de

Der nächste Stammtisch des Bürgervereins

findet am
letzten Mittwoch im Monat
 um 18.30 Uhr
 in unseren Vereinsräumen
 in der Schulze-Delitzsch-Str. 19 statt.
Jeder ist herzlich willkommen!

NEUES AUS DEM PÖGEHAUS

Das Pöge-Haus bietet auch im Herbst wieder ein buntes Kultur-Programm für den Stadtteil. Neben den regelmäßigen Angeboten, wie dem wöchentlichen Handarbeitstreff (Freitag ab 17 Uhr), dem Yogakurs mit Martin (montags 17 Uhr) und der Dunkelkammer-Nutzung (dienstags und donnerstags ab 17 Uhr) gibt es auch neue Formate, zu denen wir herzlich einladen.

1. CULTURE:BOX



Die **culture:box** lädt ab September Menschen im Viertel ein verschiedene Mitmach-Angebote in den Straßen und Parks rund um de Eisenbahnstraße kostenfrei wahrzunehmen. Ob mobile Bibliothek, Spielparadies im Freien, Kochen unter Bäumen, Fotokunst auf der Wiese oder kreativer Upcycling-Workshop – mit Künstler*innen und Padagog*innen ziehen wir jede Woche durch den Stadtteil und laden zu Workshops und Austausch ein.

Infos zum Programm gibt es unter: www.poege-haus.de/projekte/culturebox

Das Programm:

Montags (alle 2 Wochen) / **Theaterspielen für Kindern ab 6** / ab 20.9. / 16-18 Uhr / Rabet

Dienstags (wöchentlich) / **Upcycling Workshop** / 16-18 Uhr / Rabet

Mittwochs (wöchentlich) / **Bücher- und Lesebox** in Kooperation mit dem KiFaZ / ab 15:30 / versch. Orte im Viertel

Donnerstags (wöchentlich) / **Bücher- und Lesebox** in Kooperation mit dem KiFaZ / ab 15:30 / auf der Wiese Torgauer Str. 120

Freitags (alle 2 Wochen) / **Filme mit Freunden** / 21 Uhr / Bürgergarten oder Pöge-Haus

(weitere Termine folgen)

culture:box wird gefördert durch das Bundesprogramm NEUSTART KULTUR des Fonds Soziokultur und aus Mitteln des Verfügungsfonds Soziale Stadt Kerngebiet Leipziger Osten.2.

2. CULTURE:BOX meets ANALYSE:PARALYSE



Die **culture:box** kooperiert im September mit dem **Analyse:Paralyse e.V.** Die neugegründete Initiative versucht durch partizipative Angebote einen kreativen Umgang mit politischen und gesellschaftlichen Themen stark zu machen. In diesem Zuge wird es vier Workshops geben, die eure Kreativität anregen sollen. Geleitet durch Künstler:innen aus den Bereichen Theater, Medienkunst, Fotografie und Grafik werden in verschiedenen Workshops aus gemeinsamen Gesprächen heraus Inhalte entwickelt, die dann kollektiv oder individuell künstlerisch aufgearbeitet werden. Dabei geben die Künstler:innen Einblicke in ihre Arbeit und vermitteln Methoden des kreativen Ausdrucks in ihren jeweiligen Medien. Es geht darum voneinander zu lernen, Inspiration zu sammeln und seiner eigenen Stimme Ausdruck zu verleihen. Infos zu den Workshops gibt es ab sofort unter: www.pöge-haus.de über die Workshops

3. SAGS UNS!

„Sag’s uns!“ ist der wöchentliche Podcast des Pöge-Haus e.V., der jeden



Donnerstag um 18:30 beim Sphere Radio erscheint. Jede Woche werden Menschen, Initiativen, Projekte und Vereine aus dem Leipziger Osten vorgestellt und zum Gespräch eingeladen. Es geht um Gedanken, Erfahrungen,

Wünsche und Ideen – immer mit der Frage im Hinterkopf: Was bewegt die Menschen im Viertel gerade?

Dabei geht es oft kreativ, bunt und kritisch zu. Begonnen hat das Projekt mit der Idee Nachbarschaftsgespräche während der Pandemie zu führen und Lebenswelten abzubilden. Mittlerweile ist „Sag’s uns!“ zu einer Plattform spannender Initiativen wie dem Postmigrantischen Radio, Linxxnet oder auch dem Mio Mädchentreff geworden. Auch Beiträge zu Stadtteilfesten wie dem LO.FE und dem OSTlichter Festival sind dabei.

Wer mehr über den Stadtteil erfahren möchte, sollte unbedingt einschalten. Die Folgen lassen sich sowohl auf der Internetseite des Sphere Radio (sphere-radio.net) als auch auf www.poege-haus.de nachhören.

Damit auch in Zukunft der Gesprächsstoff nicht aus geht, ist das Pöge-Haus stets auf der Suche nach neuen Gesprächspartner*innen. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gern unter: meretester@yahoo.de oder kontakt@verein.poege-haus.de melden. Sags uns einfach!

4. AUSSTELLUNG „(Not) My City – Spielräume und Grenzen im urbanen Raum“ und Interkulturelles Fest am 02.10.2021

Zur Eröffnung der Schaufenster-Ausstellung **„(Not) My City – Spielräume und Grenzen im urbanen Raum“** feiern wir am 02.10.2021 auf dem Neustädter Markt ein buntes interkulturelles Fest gemeinsam mit Interaction Leipzig e.V., Internationale Frauen e.V., Mühlstrasse14 e.V. und dem Leibniz Institut für Länderkunde. Neben Musik, Theater, Siebdruck und Kultur gibt es viel Raum für Begegnung und Austausch mit Menschen im Viertel sowie den Mitwirkenden der Ausstellung.

Die Ausstellung zeichnet nach, wie junge Menschen mit Fluchtgeschichte den urbanen Raum erleben, ihn sich aneignen und dabei auch neu denken. Sie ist Teil des europäischen Forschungsprojekts HERA, das vom Institut für Länderkunde gemeinsam mit europäischen Partnerstädten zum Thema Migration in (Stadt-)Räumen durchgeführt wurde. Die Ausstellung ist vom 2. bis zum 9. Oktober rund um die Uhr zu sehen.

Wann? 02.10.2021 14-18 Uhr

Wo? Neustädter Markt und Pöge-Haus, Hedwigstr. 20, **Eintritt:** frei

Veranstalter*in: Pöge-Haus e.V. in Kooperation mit dem Leibniz Institut für Länderkunde Leipzig, Interaction e.V., Internationale Frauen e.V., Mühlstrasse 14 e.V.

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst

BIWAQ
Bauwirtschaftliche Initiative für Wohnen und Quartiere

„Arbeit im Quartier“
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
DAA Leipzig
Torgauer Platz 1
04315 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 / 58645-13
Fax: +49 (0)341 / 58645-20
info.leipzig@daa.de
www.daa-leipzig.de/biwaq

Nachhaltig im Leipziger Osten

Ein informativer Rundgang für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund

Lerne mit uns den Leipziger Osten kennen! Wir besuchen eine Schneiderei, nähern uns spielerisch dem Thema Müllvermeidung und -entsorgung und stöbern in der Verschenkebox.

Wenn Du Lust hast, dein Quartier neu zu entdecken, freuen wir uns auf Dich!

Deutsche Angestellten Akademie (DAA)

Wann? Mittwoch, 22.09.2021
13:00 – 15:00 Uhr

Wo? Torgauer Platz/ Rondell

Bitte denk an einen Mundschutz.

Das Projekt „Arbeit im Quartier“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit“ im Quartier - BIWAQ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat/und den Europäischen Sozialfonds gefördert und in Kooperation mit der Stadt Leipzig durchgeführt.

Es gibt wieder was auf die Ohren - Indie.Sein startet wieder im Pöge Haus

Lange musste man warten, jetzt geht die Musikreihe Indie.Sein wieder im Pöge Haus an den Start. Ich habe die Initiator_innen Katja und Stefan getroffen um sie zu fragen, wie es anfang mit Indie.Sein. Ja, es fing mit Tuys 2018 an, aber wie es genau dazu kam, möchte ich von Katja und Stefan erfahren.

Hallo, erstmal freue ich mich dass die Musikreihe weitergeht. Wie seid ihr durch die konzertfreie Zeit gekommen?

Katja: *Oh, das war natürlich eine sehr harte Zeit, mit wenig Kontakten, Begegnungen und kulturellem Austausch. Aber dafür hatten wir als Familie viel Zeit für uns, waren viel an der frischen Luft und im Garten – das hat uns auch als Familie gestärkt. Außerdem konnten wir mal unsere Umgebung so richtig kennenlernen. Zu Hause griff ich dann doch mal wieder zur Gitarre und hörte viel Musik auf Platte.*

Stefan: *Ich muss auch sagen, dass ich konzertfreie Zeit dafür genutzt habe, mich durch meine Musikgeschichte zu hören. Ob Anfänge wie U2 oder Roxette in den 80ern, die ich ja noch voll mitgenommen habe, aber dann auch die Grunge- und Gitarren-Rock Hochphase der 1990er (gerade Anfang der 90er), mit Pearl Jam, Soundgarden, Alice in Chains, Stone Temple Pilots, später dann ...*

Und ich habe u.a. ein tolles Live-Konzert von Michelle Willis aus ih-

rem Apartment in New York via Stream des Deutschlandfunk gehört. Bis heute ist da mit „could you see us through“ seit dem eins meiner Lieblingslieder auf meiner Playlist „through Corona“ drauf.

Außerdem habe ich mir endlich einen neuen Plattenspieler gekauft, um meine kleine Sammlung auch mal zu hören.

Der Name der Musikreihe Indie.Sein, war das deine Idee? Und was bedeutet er für dich?

Stefan: *Naja, es gab schon vor der Reihe immer mal wieder Konzerte im Pöge-Haus, u.a. Indie, Singer-Songwriter, wie auch Jazz und Sound-Avantgarde Abende (erinnert sei an den NIL experimental stage). Aber irgendwie war das nicht so durchdacht. Und als Katja hier als Bundesfreiwillige angefangen hat, haben wir die Idee dann irgendwie zusammen entwickelt.*

Katja: *Als es sich der Lauf der Dinge so entwickelte, dass es nicht nur bei einem Konzertabend bleiben würde...*

Stefan: *Der Begriff ist übrigens einfach ein Wortspiel: Es gab in Leipzig u.a. Reihen wie „indie küche“, „indies but goldies“ etc. Und irgendwie kam ich von Katja angestoßen auf Indie.Sein – die Anspielung auf das Layout-Programm ist natürlich rein assoziativ, aber am Ende passt das doch gut so, wie es ist.*

Indie.Sein ist natürlich erstmal eine Reihe, aber am Ende des Tages

ist Independent zu sein, also Unabhängig in all seinen Facetten, immer noch eine wichtige Haltung und ein nicht einfach einzulösender Anspruch an Bands und Musikproduktion im Allgemeinen.

Ich meine, Bands die ich sehr bewundere und fast schon verehere, sind natürlich Pearl Jam, Tool, Radiohead, Turbostaat aber auch Sophie Hunger, Suzanne Vega usw. Und die sind für mich Indie durch und durch. Sie haben die Kontrolle über ihre Musik, ihre Art der Produktion, Vermarktung und auch die Konzerte etc. immer behalten.

Und das ist heutzutage noch schwieriger als in den 1980er und 1990ern. Aber es geht und ist möglich. Unsere Reihe ist da nicht so „reine Lehre“ in dem eben beschriebenen Wege, aber wir wollen auf jeden Fall Bands präsentieren und fördern, die im Idealfall musikalisch was auf die Bühne bringen, aber auch coole Leute sind mit einer guten Haltung, ob nun politisch oder von ihrem Ansatz, Musik zu machen. Vielleicht achten wir darauf in Zukunft noch mehr ... mal sehen, wohin die Reise 2021 und vor allem 2022 geht.

Es fing 2018 mit Tuys an, wie genau kam es dazu? Kanntest du die Band persönlich?

Katja: *Tuys kannte ich bis dato noch nicht. Aus meiner Studienzeit aus Bremen war ich in Kontakt mit der Bremer Band „we had to leave“, für welche ich in Leipzig einen Gig in die Wege leiten wollte. Über diese entstand der Kontakt zum Hamburger*

Booking Agent und Label Manager Arthur Vaccari, der mit uns das Pilotprojekt startete und uns als erstes diese Band namens TUYS vermittelte. In der Vergangenheit fanden insgesamt neun Konzertabende statt, wobei Musiker aus Schweden, Luxemburg und Frankreich auf Leipziger Bands trafen und einen gemeinsamen Konzertabend im Pöge-Haus gaben.

*Indie.Sein bietet eine musikalische Plattform sowohl für aufstrebende Newcomer als auch für etablierte Bands, wobei Musiker*innen aus ganz Europa mit in Leipzig ansässigen Bands zusammentreffen.*

Nun tritt am 08.09. Bartleby Delicate aus Luxemburg auf, wie möchtest du uns die Musik des Sängers beschreiben? (Je nach den Antworten wird der Text hier fortgesetzt mit Beschreibung des Sängers und Hinweis auf den Eintritt und genaues Datum...)

Katja: *Kleiner Spoiler-Alarm: Die Entscheidung für die Vorband(s) ist gefallen: Den Auftakt des Abends bietet die Leipziger Band: „The rusted Dream Machine“, welche sich grad neu um den Multiinstrumentalisten Steffen Petzold gegründet hat. „The Rusted Dream Machine“ steht mit ihrem amerikanischen Indie-Folk-Style für ganz verschiedene Arten von Sound & Music. Darüber Hinaus wird noch eine weitere Leipziger Band in den Abend einleiten, aber zu viel will ich an dieser Stelle noch nicht verraten.*

Hier die Facts zum Abend: Konzertreihe Indie.Sein: Bartleby Delicate (Singer-Songwriter) ...

Unsere Musikreihe „Indie.Sein“ geht nach einer längeren Pause wieder an den Start! Dieses Mal mit dem Luxemburger Singer-Songwriter Georges Goerens aka Bartleby Delicate. Euch erwartet ein entspannter Abend mit Contemporary Folk und Loop-basierten elektronischen Klängen.

– Ort: Pöge-Haus (Hedwigstraße 20, 04315 Leipzig)

– Einlass 19:00h

– Beginn 20h - Vorband wird noch bekannt gegeben

– Eintritt 7€ / ermäßigt 5€

CORONABEDINGTE INFOS:

Veranstaltungen mit Publikum finden unter den zum Veranstaltungstag aktuell geltenden Vorschriften zur Ver-

meidung einer Corona-Infektion statt.

Bei Eintritt in die Veranstaltung gelten die 3G-Regeln: geimpft, genesen oder getestet. Eine Kontaktnachverfolgung wird beim Einlass veranlasst.

Es gilt Maskenpflicht (kann am Sitzplatz abgenommen werden), die AHA-Regeln sind einzuhalten, Sitzplätze stehen mit 1,50 m Abstand.

Bartleby Delicate hat bereits auf Festivals wie dem SPOT, Reeperbahn Festival, WAVES Vienna und The Great Escape gespielt und wurde mit mehreren Musikpreisen ausgezeichnet (u.a. FOCUNA Development Grant 2020, Best Act at Crossroads Festival 2019, „Best Upcoming Artist“ at Luxembourg Music Awards 2018).

Spotify: <https://open.spotify.com/artist/6DT2ylaViF44fewRp3Nxfa>

YouTube: <https://youtu.be/gnypaNrZuxc>

gnypaNrZuxc

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=KZFO6XLvww&list=RDgnypaNrZuxc&index=4>

NrZuxc&index=4

Stefan: Ausblick auf das nächste Indie.Sein Konzert am 01.10.2021. Dort wird es etwas elektronischer in der Richtung Pop und Indie: Es spielen Heron aus Leipzig und Komfortrauschen (Berlin). Los geht es wieder um 20 Uhr – und bei gutem Wetter wollen wir das Konzert Open Air organisieren.

Das Gespräch führten wir mit Katja Jähne und Stefan Kausch vom Pöge-Haus. Wir freuen uns, wenn am 1.10.2021 mit Heron und Komfortrauschen weiter geht. *Sabine Ernst*

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT

W J. A. Henckels
Mf Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Paketannahme DHL

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23
04315 Leipzig
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Inpressionen vom Neustädter Picknick



Wenn Corona es erlaubt:

Martinsfest

Donnerstag, 11. November
Neustädter Markt

**Beginn 17 Uhr mit Kinder-
 andacht und Martinsspiel in der
 Heilig-Kreuz-Kirche.**

**Danach Lampionumzug mit
 Martinsreiter. Zum Abschluss
 werden wieder Martinshörnchen
 geteilt.**

Die Laternen bitte selbst mitbringen!



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



*Am Sonntag,
 28. November, ab 15 Uhr*

*kommt der Weihnachtsmann
 wieder zum beliebten
Adventsmarkt
am Neustädter
Markt*

*Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahrten,
 Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.*

Die Kinder spielen, singen und basteln.

*Bringt eure Familie, alle Freunde und
 gute Laune mit!*



Mittwoch 16-18 Uhr

Lernhilfe

(nur Einzelbetreuung)

Voranmeldung per Email:

lernhilfe-kellerei@web.de

Donnerstag 16-18 Uhr

Familiencafe

(öffnet am 9.9.21)

Wir freuen uns auf Euch!

Herzlich willkommen!

In der Heilig-Kreuz-Kirche. Kostenlos und offen für alle.

Ein Angebot der Nikolaikirchgemeinde. Ansprechpartner Christiane Heinrich,

Anmeldung für Lernhilfe: 0341 6885162 Email: lernhilfe-kellerei@web.de

Wöchentlich findet in der Heilig-Kreuz-Kirche Folgendes statt:

Donnerstag 16 Uhr Kinderkirche für 1.-6. Klasse

Donnerstag 17 Uhr Kinderkreis für Kinder von 2-6 Jahren mit dem Raben Rudi

Freitag 18-21 Uhr Jugendtreff Junge Gemeinde.



*Zusammen
Wachsen*

3. Oktober 2021, 18 Uhr

*Abendgottesdienst
Heilig-Kreuz-Kirche
Neustädter Markt 8, 04315 Leipzig*

 NIKOLAI
KIRCHE
LEIPZIG

Veranstaltung der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Nikolai Leipzig

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL
Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile
Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarshaus
Herausgeber:
Bürgerverein Neustädter Markt e. V.
Redaktion: Sabine Ernst, Gabriele Oertel
Das Neustädter Markt Journal wird finanziell
unterstützt von der Stadt Leipzig aus
Fördermitteln des Stadtbezirksbudgets

Bildnachweis:
Umschlag, S 43: Gabriele Oertel
S. 4: Matthias Werner
S. 12, 13, 14: Charlotte Sattler
S. 20, 21: Sabine Ernst
S. 34, 35 : Tante Hedwig
S. 36, 37: Pöge-Haus e.V.

Redaktionsadresse:
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig
Tel./Fax 0341/6 81 19 44
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Druckerei: dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)
Auflage: 5.000 Exemplare
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die
Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt
die Auffassung des Herausgebers wieder.